

**Neue Ruhr Zeitung**  
**14. Oktober 2006**



Das muss sitzen: Eduard Rokicki passt Maurice das Akkordeon an. (Foto: Janne Beuter)

## Prädikat: wertvoll

**SCHULE.** Musizieren macht Kinder schlau. Hat die Wissenschaft festgestellt. Drum lernen die Schüler der Postwegschule ein Instrument: das Akkordeon.

MARC WOLKO

Musik macht nicht nur Spaß sondern auch schlau. Das hat die kanadische Forscherin Laurel Trainor festgestellt: Lesefähigkeit, Erinnerungsvermögen und mathematische Fähigkeiten seien bei Kindern, die ein Instrument erlernten, durchaus besser als bei Kindern ohne Musikunterricht. Eine Erkenntnis, die Margarete Kruza vom Akkordeonorchester Oberhausen freut. Und das Engagement mit der Postwegschule unterstreicht. Seit Anfang des Schuljahres lernen die Kinder der Instrumentenklasse dank der Kooperation das Akkordeonspielen.

Ergänzend zum normalen Schulunterricht packen die Erstklässler nach dem regulären Schulunterricht regelmäßig den Quetschkasten aus. „Das Akkordeon ist da beson-

ders gut als Basisinstrument zu sehen“, weiß Kruza, selbst Grundschullehrerin. „Weil linke und rechte Hand eingesetzt werden, wirkt sich dies auch auf die Vernetzung der Hirnstruktur aus.“ Hinzu kommt noch der ebenfalls nicht zu verachtende soziale Aspekt, nämlich dem gemeinsamen Spiel in der Gruppe. Prädikat: pädagogisch wertvoll.

### Auch eine Art der Nachwuchssuche

Und weil das so ist, hat sich der Vorstand des Akkordeonorchesters auch drauf eingelassen. „Auch wenn es für uns schon ein Gewaltakt war“, sagt Kassiererin Kruza. 22 Akkordeons mussten nämlich angeschafft werden, die hat die Vereinskasse bezahlt. Gegen eine Leihgebühr bekommen die Kinder die Instrumente – und

das Orchester hoffentlich auch einige junge Leute, die mal mitspielen wollen. Auch eine Möglichkeit auf der Suche nach Vereinsnachwuchs.

Vor der Musik stand aber zunächst erst einmal das Anpassen der Akkordeons. „Die müssen richtig sitzen, damit man den Balg überhaupt richtig hin- und herziehen kann und das Kind nicht vornüber fällt.“ Kann alles passieren, weiß die Akkordeonspielerin. In den ersten 14 Tagen standen dann erste rhythmische Vorübungen auf dem Unterrichtsplan, nach den Ferien geht's richtig los. Denn die ersten möglichen Auftritte nahen: bis zur Adventszeit sind's noch sieben Wochen.

Zurzeit wirbt die Postwegschule auch an den Universitäten für ihr Projekt, in der Hoffnung, dass es wissenschaftlich begleitet wird.